

Vorlage Nr.: 2025/048

Berichtsvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Verfasser*in	Sitzung am
Ausschuss für Bildung	Herr Dr. Schröder	25.02.2025

Situation der Beschulung Neuzugewanderter an den Berufskollegs

Darstellung des Sachverhaltes:

In der Sitzung des Ausschusses für Bildung am [06.11.2024](#) wurde vereinbart, über die Gesamtsituation zur Beschulung von Neuzugewanderten an den Berufskollegs zu berichten.

1. Ausgangslage

Die Integration neuzugewanderter Menschen in das Bildungssystem ist eine zentrale Aufgabe, die sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich bringt. Eine erfolgreiche und schnelle Integration in den Ausbildungsmarkt oder das Erreichen höherwertiger Bildungsabschlüsse bis zum Abitur stehen im Vordergrund. Insbesondere Berufskollegs spielen dabei eine wichtige Rolle, da sie neben fachlichen Kompetenzen auch sprachliche und soziale Fähigkeiten sowie berufliche Perspektiven fördern. Derzeit werden an den acht Berufskollegs des Kreises Recklinghausen rund 450 neuzugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene in Internationalen Förderklassen (IFK) beschult.

Berufskolleg	IFK-Schüler
Berufskolleg Kuniberg RE	19
Berufskolleg Castrop-Rauxel	39
Hans-Böckler-Berufskolleg Marl	52
Berufskolleg OstVest Datteln	80
Paul-Spiegel-Berufskolleg Dorsten	55
Herwig-Blankertz Berufskolleg RE	74
Berufskolleg Gladbeck	73
Max- Born- Berufskolleg RE (über Wolfgang-Borchert-Gesamtschule)	45 (60)



Klimpel
Landrat



Schad
Kreisdirektor



Dr. Schröder
Fachbereichsleitung

Darüber hinaus werden mehrere Hundert Neuzugewanderte – die Zahl wird statistisch nicht erhoben und ist nur zu schätzen – als ehemalige Schülerinnen und Schüler der internationalen Förderklassen (IFK) der Berufskollegs oder der Sek-I-Schulen hauptsächlich in Klassen der Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung (AV) und der meist einjährigen Berufsfachschule (Anlage B) beschult.

Die Berufskollegs stehen vor der Herausforderung, neuzugewanderte Lernende nicht nur sprachlich, sondern auch berufsspezifisch und sozial zu integrieren. Eine wachsende Zahl an Jugendlichen mit Alphabetisierungsbedarf und die teils sehr heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler erschweren diese Aufgabe zusätzlich.

Es findet ein enger und regelmäßiger Austausch über die Anzahl der Neuzugewanderten in den Berufskollegs und auch unversorgter Neuzugewandelter im Kreis Recklinghausen statt. Die Berufskollegs versuchen mit vielfältigen außerunterrichtlichen Aktivitäten die soziale Integration zu fördern, sind aber dabei nach dem Auslaufen der Corona-Förderprogramme seitens des Landes finanziell stark eingeschränkt.

2. Aktuelle Herausforderungen

a) Personelle und finanzielle Ausstattung im Bereich Sozialarbeit

Die Sozialarbeit ist ein wesentlicher Baustein für die Integration neuzugewandelter - teilweise traumatisierter - Jugendlicher, insbesondere bei der Bewältigung psychosozialer Belastungen, der Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten und der Begleitung in ihrer schulischen Laufbahn und ihrer Berufsorientierung. Sprachbarrieren erfordern dabei ein größeres Beratungszeitfenster. Finanzielle Ressourcen für außerunterrichtliche Angebote innerhalb der Schulen und außerhalb der Ferien sollten landesseitig auf- bzw. ausgebaut werden. Eine frühzeitige umfassende Betreuung reduziert über die Zeit der Beschulung die (psychischen) Problemfälle und führt zu gradlinigeren Schulkarrieren.

b) Alphabetisierung und sprachliche Förderung

Die Zahl neuzugewandelter Schülerinnen und Schüler mit Alphabetisierungsbedarf ist gestiegen. Dies erfordert spezifische Fördermaßnahmen, für die jedoch oft qualifiziertes Personal fehlt. Alphabetisierungskurse und intensive Sprachförderung stellen hohe Anforderungen an Lehrkräfte. Bisher gibt es dazu keine grundständig ausgebildeten Lehrkräfte, so dass der Unterricht meist von Vertretungslehrkräften aus dem universitären Bereich durchgeführt wird.

c) Lehrkräftemangel

Die Personalausstattungsquote bei Lehrkräften ist an einigen Berufskollegs bereits jetzt kritisch und wird sich in der Zukunft verschärfen. Besonders in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und berufsspezifische Fächer fehlen oft ausreichend qualifizierte Lehrkräfte. Die anhaltende globale Krisenlage,

insbesondere durch Konflikte und Fluchtbewegungen, könnte zu einem weiteren Anstieg der Flüchtlingszahlen führen. Sollten die Zahlen steigen, sind eine adäquate Beschulung der Neuzugewanderten und weitere Alphabetisierungskurse kaum zu verkraften. Eine qualitativ hochwertige Beschulung wäre gefährdet. Dies betrifft insbesondere die Anschlussbeschulung in der Anlage B, in der viele Neuzugewanderte ihre schulische Laufbahn fortsetzen. Die Betreuung in diesen Bildungsgängen erfordert zusätzliche fachliche und sprachliche Fördermöglichkeiten, um den Übergang in Ausbildung oder höherwertige Bildungsgänge erfolgreich zu gestalten. Schülerinnen und Schüler der internationalen Förderklassen benötigen eine weitaus intensivere Ansprache, Beratung und Unterstützung, oftmals weit über die unterrichtlichen Belange hinaus. Eine verlängerte Beschulung wie im aktuell laufenden Schulversuch führt bspw. zu tendenziell mehr Abschlüssen, und viele Schülerinnen und Schüler fassen durch verbesserte Deutschkenntnisse im ersten Berufsmarkt Fuß. Einige Schülerinnen und Schüler erreichen sogar ihr Abitur am Berufskolleg.